

Anhang zum Artikel „Deutsche sagen Nein zur Solidarität mit Afghanistan“

Zum Ende möchte ich mich noch einmal dem Artikel von TOM'S WOCHENSCHAU widmen, denn so liebevoll bin ich schon lange nicht mehr betrachtet worden. Auf Tom mache ich *"den Eindruck eines lyrischen Hammerwerfers, der seine Leser mit seinen Ansichten erschlagen will, anstatt zu überzeugen"*, was ja der Wahrheit durchaus Nahe kommt, denn ich stehe nun einmal auf die direkte Art und äußere ganz offen meine Meinung. Entweder man liebt Telegehirn oder man verdammt Telegehirn. Dazwischen ist nicht viel Platz für differenzierte Ansichten, was selbstverständlich daran liegt, daß ich gerne provoziere und auch polarisiere. Ich betrachte mich nicht unbedingt *"als Universalkenner des Ist-Zustandes dieser Welt"*, aber man kann mich auch nicht dafür schuldig sprechen, daß ich eben über einen überdurchschnittlichen Wissensschatz verfüge und diesen auch zu nutzen verstehe und darüber hinaus ist mein Meinungsarsenal reichlich gefüllt und ich scheue mich auch in keiner Weise davon Gebrauch zu machen. Das mag jetzt etwas arrogant klingen, aber mit diesem Anwurf kann ich ganz gut leben, denn dieser Zustand ist mir aus Vergangenheit und Gegenwart nicht völlig unbekannt. Laut Tom stelle ich *"nicht selten"* meine Kritiker *"als verblendete Idioten"* dar, was man mir allerdings auch nicht anlasten kann, denn was kann ich für die Dummheit einiger "Blogger-Kollegen" und Kommentatoren?

Tom hat ja einige Exponenten dieser Gruppe bei sich verlinkt (**Nova Express, Zappis Welt und andere Frankfurter Würstchen**). Dann erleidet Tom allerdings einen geistigen Schiffbruch, denn er nimmt Bezug auf das von Daniel Fallenstein geplante OFFENE Treffen, welches Ende April stattfinden soll. Daran ist nichts konspiratives zu finden und auch das jüngste Treffen, jenes liberalen/libertären Spektrums, welches im Januar stattfand, war alles andere als klandestin. Mein energischer Aufruf, daß ich gerne bereit bin, mich mit allen Kritikern, seien sie auch noch so verblendet und verworren, persönlich auseinander zusetzen, beinhaltet natürlich eine provokante Note, denn ich glaube und befürchtet, daß sich viele, die sich so hasserfüllt gegen mich wenden, gar nicht den Mut besitzen, sich auf den Weg zu machen, um mit mir das eine oder andere Wort zu wechseln. Sollten sie es doch machen, dann bin ich gerne bereit meine kostbare Zeit dazu zu verwenden, diesen Gestalten einmal den Marsch zu blasen und es ist nun einmal so, und daran kann auch ich nichts ändern, daß ich oft als Sieger virtueller und realer Diskussionen den Ring verlasse und meine Gegner nicht selten anfangen zu weinen und sich bitterlich um mein direktes Verhalten beklagen, es sei denn, ich würde von nun an, für alle Zeit, in Schweigen verfallen, was sicherlich jener wilden Horde, die sich leider viel zu oft als Gesinnungspolizisten gebären, gefallen würde. Man mag mich arrogant nennen, aber ich nenne ich es gesundes Selbstbewusstsein, denn ohne ein solches Selbstbewusstsein kann man meiner Ansicht nach auf Dauer nicht als Blogger bestehen.

Die von mir vertretenden Positionen und Meinungen sind nun einmal nicht kompatibel mit der deutschen Mehrheitsmeinung und das trifft nicht nur bei der Afghanistanthematik zu.

Einen ganz wichtigen Punkt, der mich ursprünglich in der Hauptsache dazu veranlasste diesen Artikel zu schreiben, hätte ich beinahe vergessen.

Tom schreibt in seinem Artikel:

„Ich habe immer Probleme mit der Glaubwürdigkeit von Menschen, die von anderen fordern, was sie selbst nicht leben. Telegehirn, der zum beherzten Kampf zur Verteidigung der Freiheit aufruft, hat sich selbst erfolgreich um Wehrpflicht herumgedrückt.“

Diesen Vorwurf höre ich nicht das erste Mal, wobei das Thema Wehrpflicht und Telegehirn rein gar nichts mit einem erweiterten Einsatz deutscher Soldaten in Afghanistan zu tun, auch wenn Tom und andere das nicht so sehen mögen.

Dazu folgend ein paar persönliche Anmerkungen. In Afghanistan werden ja gar keine Wehrpflichtigen eingesetzt, sondern Berufs- und Zeitsoldaten und selbst diese können ihren Einsatz durch eine, wenn auch späte, Kriegsdienstverweigerung abwenden. Es gehen also nur Freiwillige nach Afghanistan. Es trägt auch wenig bis gar nichts zu meiner Glaubwürdigkeit bei, ob ich bei der Bundeswehr war oder nicht. Überhaupt: muss man jetzt schon bei der Bundeswehr gewesen sein, um in Deutschland das Recht zu haben, zur Verteidigung der Freiheit aufzurufen? Nein!

Man könnte auch ohne weiteres sagen, daß ich meine Wehrpflicht bei der Antifa abgeleistet habe und dort habe ich sicherlich mehr zur Verteidigung der Freiheit beigetragen, als wenn ich bei der Bundeswehr gedient hätte und mir dort nach Dienstende im Soldatenheim einen Kasten Bier hinter die Binde gekippt hätte. Somit kann ich ohne weiteres behaupten, daß ich das lebe, wozu ich energisch aufrufe. Dass ich mich "*erfolgreich um [die] Wehrpflicht herumgedrückt*" habe, hat in der Vergangenheit schon jede Menge Neid produziert. Für mich war 1994 ganz klar, daß ich keinen Zwangsdienst, sei es nun mit oder ohne Waffe, leisten werde und ich war bereit den Preis dafür zu bezahlen. Einige Genossen verwiesen mich an eine kleine, aber feine Organisation, die sich um Totalverweigerer kümmert und diese berät und auf ihrem schweren Weg durch die grausam mahlenden Mühlen der Justiz begleitet.

Keine Frage, diese Menschen machen eine wichtige und richtige Arbeit, aber bei einem Beratungsgespräch wurde mir klar, daß es doch auch einen anderen Weg geben muss, denn ich wusste, daß, wenn man bis 25 nicht bei der Musterung war, auf keinen Fall mehr gezogen werden kann. Das wollte ich mir zu nutze machen und nach dem ich das zuständige Kreiswehrrersatzamt mit zahlreichen, meist sinnlosen und kafkaesken Einsprüchen gegen meine Ladung zur fröhlichen Musterung zur Verzweiflung getrieben hatte und auch der Besuch eines Kontaktbereichsbeamten bei mir, der offiziell feststellen sollte, ob ich noch in meiner wohnhaft beheimatet bin, keinen Eindruck auf das jugendliche Telegehirn machte, hörte ich nie wieder etwas von der deutschen Militärbürokratie. Ich hatte mein Ziel erreicht: ich war ein straffreier Totalverweigerer. Ob dieses Umstands werde ich noch heute neidvoll angefeindet. Weniger von jenen, die wirklich bei der Bundeswehr gedient haben, sondern von denen, die ihren Zivildienst abgeleistet haben oder auch von denen, die den harten Weg des juristisch verfolgten und verurteilten Totalverweigerers gewählt haben.

Was hat nun die Frage, ob Sascha seine Wehrpflicht abgeleistet hat oder nicht, mit der Forderung des Telegehirns zu tun, sich militärisch stärker in Afghanistan zu engagieren? Ich verrate es ihnen: Rein gar nichts. Dieses Argument ist ein Scheinargument und dient, in der Nebensache, dazu meine vorgetragenen Argumente zu entwerten. In der Hauptsache handelt es sich wohl um einen persönlichen Angriff, aber als Blogger habe ich mich an solch unschickliche Angelegenheiten leider gewöhnen müssen und messe ihnen daher, weil auch ich mittlerweile etwas abgestumpft bin, keine so große Bedeutung mehr bei, wie am Anfang meines Lebens als Blogger.